

**Robert Oberfrank**  
Albrechtstraße 1  
86641 Rain  
Tel. (09090) 4883  
oder (0171) 8882041  
r.oberfrank@gmx.de



Herrn Landtagsabgeordneten  
Wolfgang Fackler  
Herrn Landrat Stefan Rößle,  
Mitglieder des Kreistages  
Bürgermeister/-innen des  
Altlandkreises  
Mitglieder der Stadt- und  
Gemeinderäte

**Jagdverband Donauwörth e.V.  
im Bayerischen Jagdverband e.V.**

Rain, 21. Mai 2017

## **Votum gegen den 3. Nationalpark „Donau-Auen“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse verfolgen wir die Diskussion und die Nachrichten zur Ausweisung eines dritten bayerischen Nationalparks. Mit Interesse – aber nicht weil wir dieses Thema für gut heißen – sondern mit Interesse – da wir das Ganze mit Unverständnis und großer Sorge betrachten. Die Tatsache allein, dass die „Donau-Auen-Wälder“, unterbrochen von diversen Ortschaften, Straßen, Staustufen und tlw. nur einige hundert Meter Wald rechts und links der Donau umfasst, unseres Erachtens vollkommen ungeeignet für eine Nationalparkfläche sind, und somit die Diskussion eigentlich überflüssig ist, reicht anscheinend nicht aus, sich gegen diese Region zu entscheiden.

„Die Einrichtung eines Nationalparks ist ein Angebot der Staatsregierung an eine Region“ so Staatsministerin Scharf. Diese Aussage ist u.E. dann lächerlich wenn man zu den Grundstückseigentümern oder Flächennutzern dieser Region (auch angrenzend) gehört.

Insgesamt beschleicht uns der Eindruck, dass nachdem die Bevölkerung der Rhön und des Spessarts erfolgreich auf die Barrikaden gegangen ist, man sich in der CSU-Fraktion für das Gebiet entscheiden könnte, in dem die Bevölkerung am wenigsten mault. Wenn schon ein Landrat Weigert „Hurra“ zum Nationalpark schreit und Landrat Stefan Rössle „durchaus offen für einen Nationalpark“ ist. Im Landkreis Donau-Ries ist festzustellen, dass hier eventuell Betroffene sich auffällig ruhig verhalten. Entweder steht man der Möglichkeit eines Nationalparks absolut ungläubig gegenüber oder (was wir nicht denken) jeder glaubt an das Gute. Also nicht an Betretungsverbot, Bewirtschaftungsverbot, Ausübungsverbot, Nutzungsverbot, Enteignung .... Hier sagen wir nur: „Währet den Anfängen“. Der Aussage von Kreisrat und Ex-Kreisobmann des BBV Karl Wiedenmann - „der (Unteren) Naturschutzbehörde werde Tür und Tor geöffnet“ - ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Oder eigentlich doch: Das Ökodiktat wird immer drastischer. Hier wollen wir es nicht versäumen darauf hinzuweisen (analog dem FDP-Abgeordneten Gero Hocker, umweltpolitischer Sprecher im Niedersächsischen Landtag unter <https://www.youtube.com/watch?v=m4QGDSpz1OI>) „fragen Sie bei Umweltthemen lieber die, die eine Ahnung davon haben, in der Tendenz sind dies wohl eher Landwirte, Angler und Jäger, als irgendwelche sog. Naturschützer, die in Großstädten wohnen und ihr Wissen aus der monatlichen Verbandszeitschrift beziehen.

..2

Beispiele gefällig:

- Der Biber – so ein nettes Tier – wächst mancher Orts wohl schon dem Naturschutz bzw. der Kommunalpolitik über den Kopf
- Der Wolf – wird so schön geredet – warten wir mal ab wie sich hier das ganze Thema entwickelt und ob da alles so harmlos bleibt wie es dargestellt wird (Wolf reißt 30 Schafe – Augsburgener Allgemeine, 20.5.2017)
- Wolf, Biber und Luchs genießen höchsten Naturschutzstatus – Feldhase, Rebhuhn und Fasan sind dem Naturschutz vollkommen egal
- Der Brachvogel wird eingezäunt – als ob das eine Krähe oder einen Fuchs interessiert
- Alles mit unserem Geld – Ökowahnsinn
- Und auf Wunsch: weitere Beispiele mehr

**Dies alles strotzt doch vor Ökoromantik oder anders gesagt:**

**„Ideologie sticht Erfahrung und Sachverstand.“**

Interessant: In der Zeitungsausgabe vom 16. Mai ist schon vom Auwald zwischen Lechmündung und Ingolstadt die Rede. Die naheliegende Konsequenz: Wieso nicht gleich das Vogelschutzgebiet bei Niederschönenfeld mit eingliedern (ist eh schon Natura 2000 und FFH-Gebiet).

... und wenn die Fläche immer noch nicht langt:

Dann bietet sich doch praktischerweise an: Die Auwälder am Lech (z.B. bis Augsburg und die Auwälder links und rechts der Donau bis Ulm gleich auch noch mit auszuweisen. Außer Airbus Helicopters hätte was dagegen – dieses Gebiet müsste dann wohl schon von der CSU herausgenommen werden. Weil auf solche Unternehmen wird die Partei schon Rücksicht nehmen.

Ein weiterer Eindruck dem man sich nicht erwehren kann:

Vielleicht muss aufgrund des Pfuschs am Riedberger Horn die CSU umweltpolitisch wieder was gut machen – und wieso nicht gleich vor Horst Seefhofers Heimathäustüre. Die hat er doch wohl im Griff: „politisch durchsetzbare Kulisse“ heißt es dann in der Zeitung – in engem Dialog mit dem Bürger – da merken wir nichts davon. Oder wie der Neuburger Landrat sich äußert: „Wir hören uns alles an – und verfallen nicht in Beißreflexe“. Dies hört und schaut doch eher danach aus: nicht so viel zu kommunizieren, für dumm verkaufen, und möglichst schnell handeln.

Aus der dritten Wahl wird dann ganz schnell erste Wahl.

Wir fragen uns: Wer kümmert sich dann um

- Explodierende Sauenbestände
- Ausufernde Wildschäden (die vom Jagdpächter mit Sicherheit nicht mehr bezahlt werden)
- Zunehmende Fuchsbestände und somit höhere Seuchengefahr (Staupe, Räude ...)
- Nicht mehr verpachtbare Reviere
- Stark zunehmende Gänsebestände
- Stark zunehmende Kormoranbestände
- Usw.

Dies können ja dann die mit *unseren* Steuergeldern bezahlten „Ranger“ übernehmen.

**Wir fordern Sie auf: sich klar gegen einen dritten Nationalpark bei uns einzusetzen.**

Mit freundlichen Grüßen

Robert Oberfrank  
Vorsitzender  
Jagdverband Donauwörth e.V.

Albert Reiner  
stellv. Vorsitzender